Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Troscht-Spruchji : (Walliser-Titsch)
Autor: Imesch, Ludwig
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187446

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Nahedänke

Troscht-Spruchji
(Walliser-Titsch)

Wills der mängischt fascht verleidu,
dücht's di alles tschäb und dumm,
hab Giduld und deich nit immär:
nummu dier geh alles chrumm!

*

Jede Mänsch hett Chryz und Liidu,
dem cha niemu hie äntgah.
Siwer froh, de tie wer einisch
gäru dischi Wält verlah.

Ludwig Imesch, Brig

Bärnerhus

Bärnerhus uf Bärnerbode
Blibt bir alte guete Mode.
Trüw u Glaube wei mer bhalte,
Üser Junge u wir Alte.

(Spruch am ne Bärnerhuus z Gümmene)

Sprüch

Hesch e Matte, Gras und Blüemli?
Gli chont eine, wo si mäit.
Aber s git e neue Früelig:
Kennsch jo dä, wo s Redli träit.

*

E luschtige Blüejet, e gsägneti Ärn,
e guete Gspane hür wi färn,
und neume — wenns nachtet —
e tröschtlige Stärn!

(Urdruck) Ruth Staub

«Schuehmächerli, Schuehmächerli . . .»

«Schuehmächerli, Schuehmächerli,
was choschtet mini Schueh?» —
«Drü Bätzeli, drü Bätzeli
und s ander no dezue.»

Hüt isch efange n alles tüür:
De Kafi, d Milch und s Gwand,
s muess aber alles nobel sy
au do im Schwyzerland.

s muess alles schyne, sapperlot,
s muess Schick und Farbe ha,
drom strycht mer d Lippe, d Fingerspitz
und d Zechenägel a.

Im Auto fahrt mer omenand,
s ischt lang nöd jedes zalt,
me macht deför kei Schueh kaput,
was mängem besser gfallt.

Isch daas en ufpolierti Wält,
e Schyne wyt und breit!
Uf eimol sorget ein deför,
dass alles zämegheit.

Schuehmächerli, Schuehmächerli,
dänn bruuched mer kei Schueh,
dänn händ din Hammer und au d Händ
för alli Zyte Rueh.

Om alle n irdisch Glanz und Schy
werds mängem äntli glych,
und barfuess lauft er no soo gern,
wenns goht oms Himmelrych.

(Erstdruck) Marta Peterli